

ÜBER MEIN GEFÄNGNISLEBEN AUF DER INSEL IMRALI

A stylized, high-contrast portrait of Abdullah Öcalan, a man with a mustache and dark hair, looking slightly to the right. The portrait is rendered in shades of gray and black, with some red highlights on his face. He is surrounded by large, stylized white line drawings of flowers and leaves, including a lily on the left and a large rose on the right. The background is a solid red color with faint, concentric white circles.

**ABDULLAH
ÖCALAN**



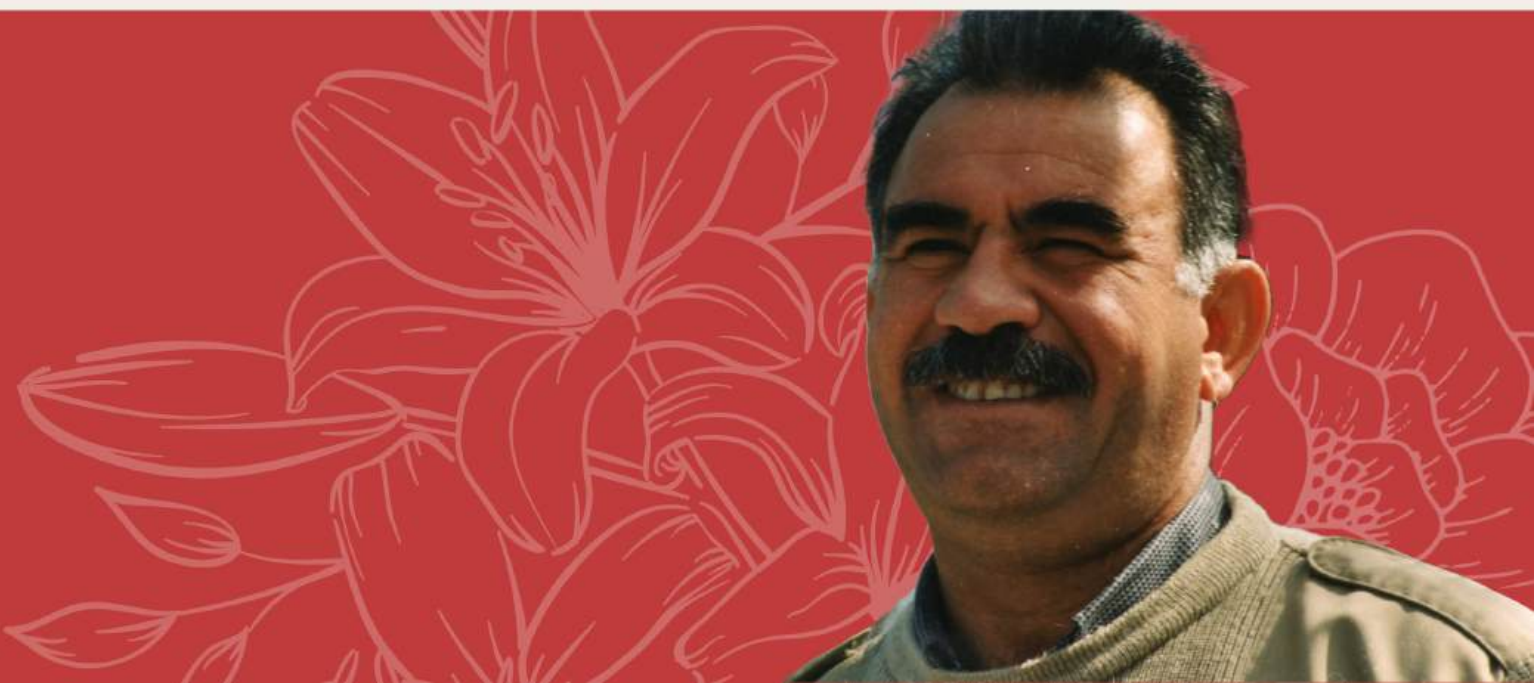
Über mein Gefängnisleben auf der Insel Imrali

Abdullah Öcalan

In einem Brief an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte* beschreibt Abdullah Öcalan die Bedingungen seiner Einzelhaft auf der Insel Imrali, wo er seit 1999 festgehalten wird. Er bringt Licht ins Dunkle, indem er die schwere Isolation beschreibt, seine Erfahrungen und Widerstandsmethoden schildert, die eingeschränkte Kommunikation und die psychologischen Herausforderungen, mit denen er während seiner über zwei Jahrzehnten andauernden Haft konfrontiert ist.

* in englischer Sprache erstmals über Medya News veröffentlicht:

<https://medyanews.net/the-single-comprehensive-address-of-an-isolated-political-prisoner-to-the-outside-world-ocalans-letter-to-echr>



In all meinen bisherigen Vorträgen und Verteidigungserklärungen habe ich es vermieden, über mein Privatleben zu sprechen. Abgesehen von allgemeinen Gesprächen über Gesundheitsfragen und Beziehungen zur Gefängnisverwaltung habe ich weder darüber gesprochen, wie ich mich der Isolation widersetzt habe, die das System speziell für mich und ausschließlich für mich geschaffen hat, noch darüber, wie ich das Alleinsein ertrage. Ich stelle mir vor, dass die Praktiken in meinem Leben, die ich gegen diese absolute Einsamkeit und Inaktivität entwickelt habe, die größte Neugier erregen werden. Als ich noch ein kleiner Junge war, beobachtete ein Ältester in unserem Dorf, der für seine Weisheit bekannt war, mein Verhalten und meine Aktivitäten und sagte etwas zu mir, woran ich mich noch lebhaft erinnere: „Lo li cihê xwe rûne, ma di te da cîwa heye?“, was übersetzt bedeutet: „Sitz still, hast du Quecksilber in deinen Adern?“ Ich war so energiegeladen, wie Quecksilber flüssig ist. Die Götter der alten Mythen hätten sich wahrscheinlich keine schlimmere Strafe für mich vorstellen können, als mich an die Felsen von İmralı zu fesseln.



Dennoch habe ich mittlerweile zwölf Jahre¹ in Einzelhaft auf dieser Insel verbracht. İmralı ist als Insel berüchtigt, auf der im Laufe der Geschichte hochrangige Staatsbeamte ihre Strafen verbüßen mussten. Das Klima ist sowohl extrem feucht als auch rau. Es führt dazu, dass sich die körperliche Konstitution verschlechtert. Hinzu kommt die Isolation in einem geschlossenen Raum, die die schwächende Wirkung auf die Konstitution weiter verstärkt. Außerdem wurde ich auf diese Insel gebracht, als ich älter wurde. Ich wurde lange Zeit unter der Aufsicht des Kommandos der Spezialkräfte festgehalten. Ich glaube, es ist etwa zwei Jahre her, seit das Justizministerium meine Aufsicht übernommen hat. Ich hatte keine Möglichkeit, mit der Außenwelt zu kommunizieren, außer jeweils ein Buch, eine Zeitung, eine Zeitschrift und ein Radio, das nur einen Sender empfangt.

Mein gesamtes Kommunikationsuniversum bestand alle paar Monate aus halbstündigen Besuchen meines Bruders und meinen wöchentlichen Besuchen der Anwälte, obwohl diese aufgrund „ungünstige Wetterbedingungen“ häufig eingeschränkt wurden. Natürlich verkleinere ich diese Faktoren in meiner Kommunikation nicht, aber sie reichten nicht aus, um mich auf Trab zu halten. Mein Verstand und mein Wille sollten dafür sorgen, dass ich auf den Beinen bleibe und nicht verfall.

Während ich noch draußen war, hatte ich mich bereits isoliert und mich auf die Einsamkeit vorbereitet. Ich habe Experimente durchgeführt, um die Beziehungen von Familie, nahen Verwandten und sogar engen Freunden und Kameraden, die alle eine erhebliche Abhängigkeit darstellen, abstrakt werden zu lassen.

1. 24 Jahre zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Textes

Auch die Beziehungen zu Frauen waren von Bedeutung und gehörten zu denen, die ich abstrakt machte. Ich war das genaue Gegenteil von [dem viel verfolgten revolutionären Dichter] Nazim Hikmet. Ich hatte geschworen, niemals Kinder zu bekommen. Als ich noch in der High School war, bekam ich von meinem Literaturlehrer die Bestnote für einen Aufsatz mit dem Titel „Für mich bist du ein Kind, das niemals geboren wird“. Ich glaube, ich wollte mich mit Kindheitsleben auseinandersetzen, die in Schwierigkeiten vergehen. Auf jeden Fall reichen diese Erfahrungen nicht aus, um meine Widerstandsfähigkeit in İmralı zu erklären.

Ich darf nicht weitermachen, ohne Folgendes zu erwähnen: Die Verschwörung gegen mich während des İmralı-Prozesses ließ keinen Funken Hoffnung zurück. Der langwierige Prozess und die psychologische Kriegsführung im Zusammenhang mit dem Todesurteil hatten das gleiche Ziel. In den ersten Tagen konnte selbst ich mir nicht vorstellen, wie ich das aushalten könnte. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie ich auch nur ein Jahr so überstehen könnte, geschweige denn mehrere. Ich hatte diesen Gedanken, der mich mit Bedauern erfüllte: „Wie kann man Tausende von Menschen in einem winzigen Raum unterbringen?“

Als kurdische Nationalführung hatte ich mich tatsächlich zur Synthese von Millionen gemacht – oder wurde dazu gemacht. Dies war auch die Wahrnehmung der Situation durch die Bevölkerung. Wenn es für die meisten Menschen unmöglich ist, die Trennung von ihren Familien oder Kindern ohne Hoffnung auf eine Wiedervereinigung zu tolerieren, wie sollte ich dann eine solche Trennung zum Willen von Millionen bis zum Tod vereinter Menschen ertragen, aber niemals eine Wiedervereinigung erreichen?

Briefe des Volkes wurden mir nicht gegeben, nicht einmal solche, die nur aus wenigen Zeilen bestanden. Bis heute habe ich, bis auf wenige Ausnahmen, die einer strengen Kritik unterliegen und stark redigiert sind, keine Briefe von Kameraden in den Kerkern erhalten, und überhaupt keine von außerhalb. Ich konnte auch keine Briefe verschicken.

All dies kann in gewissem Maße zum Verständnis der Bedingungen der Isolation beitragen. Aber es gab bestimmte Aspekte, die für meine Position einzigartig waren. Ich bin in der Lage, jemand zu sein, der die Entstehung vieler Prinzipien in Bezug auf die Kurden vorangetrieben hat. All diese Produktion wurde auf halbem Weg gestoppt, abhängig von einem Leben in Freiheit. Ich hatte unsere Leute dazu gebracht, in allen sozialen Bereichen erfolgreich zu sein, aber ich war nicht in der Lage, sie in vertrauenswürdigen Händen oder unter sicheren Bedingungen zu hinterlassen.



Stell dir einen Liebhaber vor: Er hat den ersten Schritt für seine Liebe gemacht, aber gerade als sich ihre Hände berühren wollten, blieben sie in Ungewissheit. Das waren meine Freiheitssprünge aus sozialen Bereichen, die ebenfalls in Unsicherheit blieben. Ich hatte mich praktisch in den Bereichen der sozialen Freiheit aufgelöst. Ich habe sehr wenig zurückgelassen, um „mich“ zu nennen. Der Prozess der Inhaftierung im gesellschaftlichen Sinne hatte genau in diesem Moment begonnen. Die äußeren Umstände, der Staat, die Verwaltung und das Gefängnis selbst hätten für Könige geeignet sein können, und es würde immer noch nicht erklären, wie es möglich sein könnte, die für mich geschaffene Isolation zu ertragen. Die grundlegenden Faktoren sollten nicht in den Bedingungen oder der Vorgehensweise des Staates gesucht werden.

Ausschlaggebend war, dass ich mich von den Bedingungen der Isolation überzeugt hatte. Welche großartigen Gründe bräuchte ich, um die Isolation zu ertragen und zu beweisen, dass in Isolation ein großartiges Leben möglich ist!

Auf dieser Grundlage möchte ich zunächst zwei konzeptionelle Entwicklungen erwähnen. Die erste befasste sich mit dem gesellschaftlichen Status der Kurden. Um dem Wunsch nach einem eigenen, freien Leben zu erfüllen, muss die Gesellschaft, mit der ich verbunden bin, frei sein. Oder genauer gesagt: Die Befreiung des Einzelnen wäre ohne die Gesellschaft nicht möglich.

Im soziologischen Sinne korrelierte die Freiheit des Einzelnen in vollem Umfang mit dem Freiheitsgrad der Gesellschaft. Als ich diese Hypothese auf das kurdische Volk anwendete, kam ich zu dem Schluss, dass sich das Leben der Kurden nicht von einem pechschwarzen Kerker ohne Mauern unterschied. Ich stelle diese Wahrnehmung nicht als literarisches Mittel dar. Das ist die absolute Wahrheit der erlebten Realität.

Zweitens ist zum vollständigen Verständnis dieses Konzepts die Einhaltung eines ethischen Prinzips erforderlich. Man muss sich der Tatsache bewusst werden, dass es möglich ist, ein Leben in absoluter Abhängigkeit von einer Gemeinschaft zu führen. Eine der wichtigsten Überzeugungen, die die Moderne hervorgebracht hat, ist die Überzeugung des Einzelnen, dass er oder sie ohne Abhängigkeit von der Gemeinschaft überleben kann. Diese Überzeugung unterliegt einem falschen Narrativ.

Tatsächlich gibt es kein solches Leben, aber die Akzeptanz einer hergestellten virtuellen Realität wird aufgezwungen. Jede Aberkennung dieses Grundsatzes drückt eine Auflösung der Ethik aus. Hier sind Wahrheit und Ethik miteinander verflochten. Liberaler Individualismus ist nur durch die Auflösung einer ethischen Gesellschaft und die Trennung ihrer Bindungen von der Wahrnehmung der Wahrheit möglich. Dass es als der vorherrschende Lebensstil unserer Zeit dargestellt wird, beweist nicht, dass es richtig ist. Dasselbe gilt für das kapitalistische System, dessen Stimme der liberale Individualismus ist. Ich bin zu diesem Schluss gekommen, weil ich mich auf das Phänomen der Kurden und die Kurdenfrage konzentriert habe.

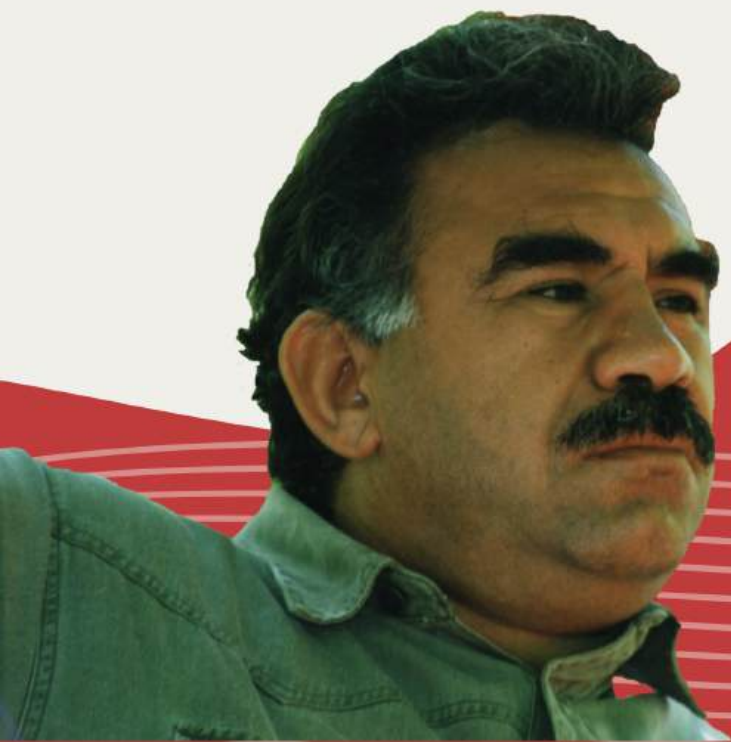
Es gibt eine Dualität in meinem Leben, die gut verstanden werden muss. Dies ist die Flucht aus dem Kurdentum und die Rückkehr zum Kurdentum. Der kulturelle Völkermord hat dafür gesorgt, dass die Bedingungen für eine Flucht jederzeit und unter allen Umständen gegeben sind.

Diese Flucht wird immer gefördert. Genau an diesem Punkt kommt das moralische Prinzip ins Spiel. Wie richtig oder gut ist es, um des Heils des Einzelnen willen aus der eigenen Gesellschaft zu fliehen?

»Ich schaffte es bis in mein letztes Jahr an der Universität, was bedeutete, dass meine individuelle Rettung zu diesem Zeitpunkt garantiert war. Der Beginn meiner Rückkehr zum Kurdentum oder zumindest mein geschärfter Fokus darauf genau zu diesem Zeitpunkt war Ausdruck einer Rückkehr zu moralischen Prinzipien. Im sozialistischen Sinne musste diese Gemeinschaft nicht kurdisch sein, es hätte auch eine andere Gemeinschaft sein können. Aber um ein moralisches Individuum sein zu können, müsste man sich trotzdem auf die eine oder andere Weise mit einem gesellschaftlichen Phänomen verbinden. Mir wurde klar, dass ich kein unmoralischer Mensch sein konnte. Ich verwende den Begriff der Moral hier im Sinne einer Ethik, im Sinne einer ethischen Theorie. Ich spreche nicht von einer Moral, die primitiv ist, etwa von einer, die lebenslange Loyalität zu einer bestimmten Familie oder einer ähnlichen Gruppe vorschreibt, weil eine Verbindung zum Phänomen Kurden und ihrer problematischen Situation nur durch Moral als Ethik möglich war.

Der bis heute bestehende absolute Sklavenstatus der Kurden hat mich endgültig von dem Traum „ein freies Leben ist möglich“ abgehalten. Ich kam zu der Überzeugung: „Ich habe keine Welt, in der ich frei leben kann.“ Ich konnte hier ein internes Gefängnis ausführlich mit einem externen vergleichen. Mir ist klar geworden, dass die Gefangenschaft im Außengefängnis für den Einzelnen umso gefährlicher ist. Für einen Kurden ist es eine große Illusion, in dem Glauben zu leben, er oder sie sei draußen frei. Ein Leben, das von Wahnvorstellungen und Lügen dominiert wird, ist eines, das Verrat und Verlust erlitten hat.«

Die Schlussfolgerung, die ich daraus ziehe, ist, dass ein Leben draußen nur unter einer Bedingung möglich ist: dass man jede Minute des Tages damit verbringt, für die Existenz und Freiheit der Kurden und der türkischen Arbeiter unter den Bedingungen des Kapitalismus zu kämpfen. Ein Leben für einen Kurden mit Moral und Würde ist nur möglich, wenn er rund um die Uhr für Freiheit und Existenz kämpft.



Wenn ich mein Leben nach diesem Grundsatz beurteile, akzeptiere ich, dass ich ein ethisches Leben geführt habe. Es liegt in der Natur der Kriegsführung, dass die Reaktion darauf Tod oder Gefangenschaft ist. Ein Leben ohne Krieg ist ein Leben voller Betrug und Demütigung, und als solches liegt es in der Natur der Handlung, Tod oder Gefängnis zu erdulden. Es würde dem Sinn meines Lebens zuwiderlaufen, die Haftbedingungen nicht ertragen zu können. Genauso wie keine Form des Kampfes um Existenz und Freiheit vermeidbar ist. Das gilt auch für das Gefängnis, denn auch es ist eine Voraussetzung für den Kampf um ein freies Leben.

Wenn es um Kurden geht, und vorausgesetzt, man ist Sozialist und steht nicht unter Befehlen des Kapitalismus, des Liberalismus oder eines verzerrten religiösen Fanatismus, gibt es nichts, wofür man leben kann, und keine Welt, in der man leben kann, außer dem Kampf für ein moralisches und ethisches Leben. Als ich das Leben meiner Freunde im Gefängnis im Lichte dieses Konzepts betrachtete, erkannte ich, dass sie ernsthafte Missverständnisse hatten. Entweder überzeugten sie sich selbst oder sie waren davon überzeugt, dass ein Leben in Freiheit draußen geführt werden könne. Eine soziologische Analyse würde zeigen, dass die Rolle von Gefängnissen darin besteht, im Einzelnen eine falsche Sehnsucht nach Freiheit zu wecken. Unter den Bedingungen der Moderne werden Gefängnisse sehr sorgfältig für diesen Zweck gebaut. Wenn Menschen aus dem Gefängnis entlassen werden, besteht eine Möglichkeit darin, dass sie ein Leben voller Lügen und Täuschungen akzeptieren.

In diesem Fall ist jede von ihnen erwartete revolutionäre Aktion oder ein moralisches und würdiges Leben vergeblich, eine leere Hoffnung, oder alternativ dazu werden sie dazu in der Lage sein Dank der Reife, die die Gefängniserfahrung mit sich bringt, können sie ihren Kampf mit größerem Erfolg führen.

Gefängnisse dienen nicht nur der Rehabilitation, sie sind auch Orte, an denen Menschen lernen, wie sie moralische und freiwillige Pflichten gegenüber der Gesellschaft effektiv erfüllen können. Das Gleiche gilt für Freiheitskämpfer, die in die Berge ziehen. Ein Freiheitsguerilla zu sein bedeutet, seine moralischen und politischen Pflichten gegenüber der Gemeinschaft auf höchstem Niveau zu erfüllen und dieses Bewusstsein und diese ethische Pflicht zu übernehmen. Es bedeutet, im Hinblick auf die Selbstverteidigung alles Notwendige für die Befreiung zu tun. Ein Freiheitsguerilla zu werden ist kein Weg, persönlichen Einfluss oder Macht aufzubauen.

»Das wäre nicht der Kampf um die Freiheit, sondern der Kampf um die Macht. Für solche Menschen hat es keinen moralischen oder gesellschaftlichen Wert, in die Berge zu gehen (oder sie zu verlassen). Sie geraten leicht in Verrat, wenn sie nicht finden, wonach sie suchen. Diese Menschen können in keinem Bereich ihren Pflichten gegenüber der Gemeinschaft nachkommen.

Was ich damit meine, ist Folgendes: Alle Orte haben die gleichen Eigenschaften für diejenigen, deren soziale Existenz sich in einem Zustand absoluter Versklavung befindet, und für diejenigen, die Auflösung erlebt haben. Sinnlose Unterscheidungen wie „Innen ist schlecht, Außen ist gut“ oder „Bewaffnet ist schlecht, unbewaffnet ist gut“ ändern nichts an der grundlegenden Anstrengung und dem Ziel des Kampfes um Existenz und Freiheit.«

Da das menschliche Leben nur dann einen Sinn hat, wenn es frei gelebt wird, ist der Ort, wo ein Leben ohne Freiheit geführt wird, ein dunkler Kerker.

»Das zweite Konzept ist die Entwicklung einer Wahrnehmung der Realität im Zusammenhang mit dem ersten. Das einzige Mittel, um die Kraft zu bewahren, im Kerker durchzuhalten, besteht darin, eine Wahrnehmung der Realität zu entwickeln. Die starke Erfahrung der Wahrnehmung der Realität in Bezug auf das Leben im Allgemeinen ist das Erreichen der größten Freude am Leben oder sogar des Sinns des Lebens. Wenn die Menschen gut verstehen, wofür sie leben, können sie problemlos überall leben. Das Leben verliert seinen Sinn, wenn es in einem ständigen Zustand der Irrtümer und Lügen verbracht wird, was den Weg für die Degeneration des Lebens selbst ebnet.«

Unzufriedenheit, Unbehagen, Streit, Obszönitäten ... Dies sind natürliche Folgen eines degenerierten Lebens. Das menschliche Leben ist ein absolutes Wunder für diejenigen, die eine fortgeschrittene Wahrnehmung der Realität haben. Das Leben ist eine Quelle der Aufregung und Begeisterung, es birgt die geheime Bedeutung des Universums. Wenn man dieses Geheimnis entdeckt, stellt das Leben, selbst im Kerker, kein Problem dar.

Wenn der Kerker der Freiheit dient, dann wird dort die eigene Wahrnehmung der Realität wachsen. Ein Leben, das auf diese Weise wächst, kann den größten Schmerz in Glück verwandeln.

Für mich ist das İmralı-Gefängnis zu einem wahren Schlachtfeld für die Realität geworden, wenn es um das Verständnis des Phänomens der Kurden und die Kurdenfrage sowie um die Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten geht. Draußen haben Diskurs und Handeln mehr Gültigkeit. Im Inneren herrscht die Bedeutung. Außerhalb wäre es für mich sehr schwierig gewesen, die Ideen zur politischen Philosophie, die ich in dieser Verteidigung zum Ausdruck gebracht habe, umfassender und konkreter weiterzuentwickeln.

Schon das Begreifen des Konzepts der Politik selbst erfordert große Anstrengungen, es erfordert eine starke Wahrnehmung der Realität. Man kann sagen, dass meine Auseinandersetzung mit der Tiefe meines Selbst als positivistischer Dogmatiker stark mit meiner Isolation zusammenhängt.

Unter den Bedingungen der Isolation habe ich besser verstanden, dass es unterschiedliche Konzeptualisierungen der Moderne und eine Vielzahl an Modellen für den Aufbau von Nationen gibt und dass gesellschaftliche Strukturen von Menschen geschaffen und fiktiv sowie von Natur aus flexibel sind.

Für mich war es wichtig, den Nationalstaat zu überwinden. Dieses Konzept war für mich schon lange ein marxistisch-leninistisch-stalinistisches Prinzip, es hatte den Charakter eines Dogmas, das niemals geändert werden sollte. Als ich mich auf die Natur der Gesellschaft, die Zivilisation und die Moderne konzentrierte, wurde mir klar, dass dieses Prinzip nichts mit dem Sozialismus zu tun haben konnte und dass es lediglich ein Überbleibsel der Klassenzivilisation und des maximalen gesellschaftlichen Strebens nach Macht war, legitimiert durch den Kapitalismus. Daher zögerte ich nicht, es abzulehnen. Wenn es, wie behauptet, einen wirklich wissenschaftlichen Sozialismus geben sollte, müssten diejenigen, die sich ändern müssten, die Meister des wirklichen Sozialismus sein, also Menschen wie Marx, Engels, Lenin, Stalin, Mao und Castro selbst. Es war für sie ein großer Fehler gewesen, ein kapitalistisches Konzept anzunehmen, und es hat der Sache des Sozialismus großen Schaden zugefügt.

Als ich besser verstand, dass der kapitalistische Liberalismus eine extrem starke ideologische Hegemonie hatte, begann ich, die Moderne besser zu analysieren. Ich habe gesehen, dass eine demokratische Moderne nicht nur möglich, sondern auch realer, zeitgemäßer und lebenswerter ist als die kapitalistische Moderne.

Da der reale Sozialismus nie über die Idee der Nationalstaaten hinauskam und diese als grundlegende Wahrheit der Moderne betrachtete, hätten wir nie gedacht, dass es eine andere Art von Nationalismus, beispielsweise einen demokratischen Nationalismus, geben könnte. Eine Nation könnte ohne einen Staat nicht existieren!

Wenn Kurden eine Nation wären, müssten sie einen Staat haben! Aber als ich mich auf soziale Phänomene konzentrierte, gelangte ich zu der Erkenntnis, dass die Nation selbst die am wenigsten zusammen hängendste Realität der letzten Jahrhunderte war, dass sie unter dem starken Einfluss des Kapitalismus geformt worden war und dass das Nationalstaatsmodell ein eisener Käfig für Gesellschaften war. Dabei wurde mir klar, dass Freiheit und Gemeinschaft wertvollere Konzepte waren. Als ich erkannte, dass der Kampf für die Nationalstaaten in Wirklichkeit ein Kampf für den Kapitalismus war, veränderte sich meine politische Philosophie erheblich. Ein Kampf für engstirnigen Nationalismus und Klassismus (beide würden einen im Wesentlichen auf den gleichen Platz bringen) würde nichts anderes als eine Stärkung des Kapitalismus zur Folge haben. Mir wurde klar, dass ich in gewisser Weise ein Opfer der kapitalistischen Moderne war.



Als ich relisierte, dass die von der Moderne aufgezwungenen Sozialwissenschaften keine echten Wissenschaften, sondern zeitgenössische Mythologien waren, vertiefte sich mein Bewusstsein für Geschichte und Gesellschaft. Mein Verständnis der Wahrheit erlebte eine Revolution. Als ich das kapitalistische Dogma zerriss, lernte ich Gesellschaft und Geschichte mit mehr Freude kennen und verstand mehr von der Wahrheit. Während dieser Zeit nannte ich mich „Wahrheitsjäger“.

Auf Türkisch gibt es ein Sprichwort: „Lauf, Hase, lauf! Fang, hetz, fang!“, was die kapitalistische Moderne den Kurden aufzwingt. Ich habe die Bedeutung auf den Kopf gestellt und sie in „Jagd auf die kapitalistische Moderne“ umgewandelt. Wenn sich die Wahrnehmung der Realität als Ganzes entwickelt, sichert sie die Vorherrschaft der Bedeutung, die mit nichts Vorhergehendem verglichen werden kann, ganz gleich, welches Feld wir betrachten, sei es das soziale oder sogar das physische oder biologische. Unter Gefängnisbedingungen konnte ich täglich so viele Wahrheitsrevolutionen erleben, wie ich wollte. Es versteht sich von selbst, dass nichts anderes so viel Kraft zum Durchhalten liefert wie dieses.

Die Stärkung des Verständnisses von Wahrheit wirkte sich auch auf die Entwicklung praktischer Lösungen aus. Der türkischen Staatsmentalität wird stets zugeschrieben, dass sie heilig und einzigartig sei. Der Begriff der Regierungsführung erinnert an den Begriff des Staates. Diese Mentalität hat ihre Wurzeln in den Sumerern und wurde über Generationen sowohl in der arabischen als auch in der persischen Kultur weitergegeben, wobei sie mit dem Göttlichen verschmolz.

Das Phänomen der Macht nimmt eine starke Stellung an der Wurzel des Konzepts des Monotheismus ein. Die Türken entwickelten als Eliten der künftigen Machthaber möglicherweise die vierte oder fünfte Version dieses Konzepts. Ohne die Wurzeln oder Etymologie zu kennen, wurden sie von seinen Ergebnissen beeinflusst. In den seldschukischen und osmanischen Praktiken wurde es in eine völlig dunkle Bedeutung – oder genauer: Sinnlosigkeit – gehüllt. Es kam dazu, dass manchmal Dutzende Geschwister oder Verwandte im Streben nach Macht hingerichtet wurden.

»Mit der Entstehung der Republik bekam dieses Verständnis eine weitere Tarnung – oder vielmehr: Die in Europa entwickelte nationale Souveränität und der Nationalstaat wurden ohne Anpassungen direkt auf die herrschende Macht übertragen. Dadurch wurde der türkische Nationalstaat zu einem noch gefährlicheren Leviathan. Wer auch immer darin eingriff, wurde hingerichtet. Der Nationalstaat war das heiligste aller Heiligen. Dies galt insbesondere für die Bürokratenklasse. Das Problem der Macht und des Staates wurde zum kompliziertesten gesellschaftlichen Problem seiner Geschichte. Ich habe mich hauptsächlich in der Zeit auf İmralı auf die Konzepte von Macht und Staat konzentriert.

Als mir klar wurde, welche Rolle diese Konzepte in den Beziehungen zwischen Türken und Kurden spielten, verspürte ich den starken Drang, mich konkreteren, praktischen Lösungen zuzuwenden. Außerdem verspürte ich das Bedürfnis, die tausendjährige Entwicklung der Macht- und Staatsordnung in den türkisch-kurdischen Beziehungen auf die Hethiter zurückzuführen.

Und als ich die engen geopolitischen und geostrategischen Beziehungen zwischen den Macht- und Staatskulturen in Mesopotamien und Anatolien besser verstand und dies auf die türkisch-kurdischen Beziehungen übertrug, konnte ich leicht erkennen, dass die Unterscheidung zwischen Staat und Macht keine intelligente Methode war. Ich habe die Konzepte von Macht und Staat nicht angenommen, da es sich dabei um Konzepte handelte, die gegen das Konzept der Demokratie entwickelt wurden. Je mehr ich erkannte, dass es ein großer Verlust für die Gesellschaft war, die gesamte Regierungsführung der Macht und den staatlichen Kräften zu überlassen, desto besser verstand ich die Bedeutung der Demokratie.«

Als ich erkannte, dass die anarchistische Verweigerung der Macht und des Staates in der Praxis zu ernsthaften unlösbaren Problemen führte, wurde mir bewusst, dass die Verweigerung der Teilung von Macht und Staat mit historischen Tatsachen unvereinbar war, auch wenn dies keine Lösungsmethode war, die ich bevorzugte. Eine demokratische Regierung war unsere primäre Präferenz, aber ich verstand die Bedeutung der Konzepte von Macht und Staat in Partnerschaft besser, als ich die Leugnung der einheitlichen Kulturen von Macht und Staat im Laufe der Geschichte und das Unvermögen, die Aspekte zu verstehen, deren Teilen mit der Gesellschaft richtig war, konnte nicht zu gesunden, praktischen Lösungen führen.

Es gab intensive Beziehungen und Versuche, da im Laufe der Geschichte häufig konvergierende Modelle in der Politik und den Strategien der Macht und des Staates in Anatolien und Mesopotamien ausprobiert wurden.

Ähnliche Modelle wurden auch in allen kritischen Phasen der türkisch-kurdischen Beziehungen bevorzugt. Dieses Modell wurde zuletzt während des nationalen Befreiungskrieges versucht. Ich habe diese Angelegenheiten zu meiner Verteidigung ausführlich besprochen. Neben der Präsentation in Form eines theoretischen Modells war es von großem Wert, es in ein praktisches Projekt zur Lösung nicht nur der türkisch-kurdischen Beziehungen, sondern auch anderer Krisen im Nahen Osten umzuwandeln, die sich ebenfalls in einer Sackgasse befanden. Insbesondere beinhaltete das Projekt Elemente, die sowohl mit historischen Fakten vereinbar waren als auch den Idealen aller für eine praktische Lösung gegen den von der kapitalistischen Moderne aufgezwungenen positivistischen Dogmatismus am nächsten kamen.

Es war mir wichtig, dass ich mich vor dem Hintergrund historischer Entwicklungen auf die Konzepte der demokratischen Moderne, der demokratischen Nation und der demokratischen Autonomie in Bezug auf Macht und Staat konzentrierte.

Eine andere historische Realität war, dass die Zentralregierung die Ausnahme war, während lokale Regierungen die Regel waren. Je besser ich den Zusammenhang zwischen dem Kapitalismus und der Darstellung des zentralisierten Nationalstaats als dem einzigen und absoluten Modell von heute verstand und sein Innenleben verständlicher wurde, desto klarer wurde mir die Bedeutung lokaler Lösungen für die Demokratie.

Ich bin zu ähnlichen Schlussfolgerungen für die Beziehung zwischen Gewalt und Macht gekommen. Es war offensichtlich, dass es nicht unser Wunsch sein konnte, durch Gewalt eine Macht und eine Nation zu werden. Auch die Erlangung gesellschaftlicher Vorteile durch Gewalt hatte mit Sozialismus nichts zu tun, außer in den Fällen, in denen die Pflicht zur Selbstverteidigung bestand. Abgesehen von der Selbstverteidigung könnte Gewalt jeglicher Art nur gegen Macht- und Ausbeutungsmonopole gelten. Bei der konzeptionellen Entwicklung in diese Richtung wurde großer Wert darauf gelegt, das Thema Frieden prinzipieller und sinnvoller anzugehen.

Damit hatte ich eine bedeutende konzeptionelle und theoretische Anhäufung erreicht, die die „separatistischen“ und „terroristischen“ Etiketten des Staates und der Machteliten aufheben würde, die Druck auf die Kurden und tatsächlich alle Teile der Gesellschaft ausüben, die unter Unterdrückung und Ausbeutung stehen.

Unsere Dialoge mit den Landesbehörden auf der Grundlage dieser konzeptionellen und theoretischen Anhäufung waren fruchtbar und sorgten für Kreativität für praktische Lösungen. Wie in verschiedenen Abschnitten meiner Verteidigung zu sehen ist, konnten unter Einbeziehung der Entwicklungen in der Wahrnehmung der Realität und der gesellschaftlichen Freiheit in zahlreichen ähnlichen Bereichen theoretische und praktische Lösungen entwickelt werden.

Abgesehen von körperlichen Ursachen, die den Weg zu gesundheitlichen Problemen ebnen, gibt es für mich nichts Unerträgliches an meinem Leben in İmralı. Meine Moral, mein Bewusstsein und meine Willenskraft haben nicht nachgelassen, im Gegenteil, sie sind verfeinert als zuvor, durch Ästhetik genährt und durch eine schöne Entwicklung bereichert. Während ich nach und nach Erklärungen gesellschaftlicher Wahrheiten durch Wissenschaft, Philosophie und Ästhetik entwickle, erweitern sich auch die Möglichkeiten für ein korrekteres, besseres und schöneres Leben. Ich würde lieber bis zu meinem letzten Atemzug allein in meiner Zelle bleiben, als mit Menschen zu leben, die von der kapitalistischen Moderne in die Irre geführt und vom Weg der Wahrheit abgebracht wurden.

Eine Frage in den Köpfen unserer Leute, die mit meinem Leben in İmralı verbunden ist, bezieht sich darauf, wo und wie ich leben würde, wenn ich aus dem Gefängnis käme. Ich bin keiner, der zu Illusionen neigt. Es sollte allgemein bekannt sein, dass mein Lebensstil dem sogenannten revolutionären Realismus entspricht. Solche Fragen lassen sich besser beantworten, wenn ich nicht mein Leben nach einer möglichen Entlassung betrachte, sondern meine gesamte Lebensgeschichte von Kindheit an.

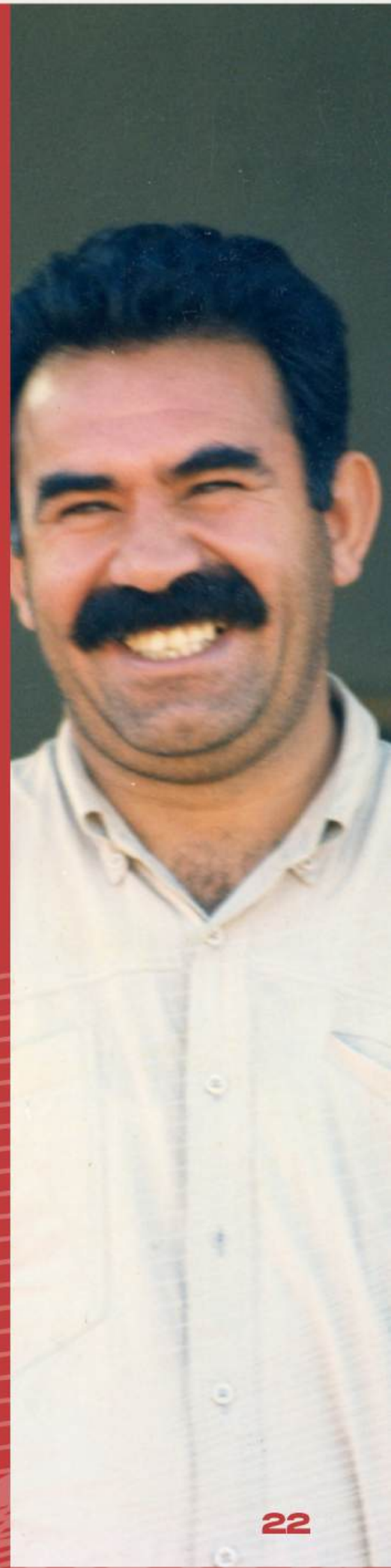
Meine ersten „Rebellionen“ gegen die Autorität der Familie, als ich jünger als 10 Jahre war, liefern wichtige Hinweise in dieser Angelegenheit. Ich war schon damals ein einsamer Rebell. Ich habe zu meiner Verteidigung an einigen Stellen versucht, meine Einwände gegen die ländlichen und städtischen Gemeinden zum Ausdruck zu bringen. Dort finden alle Interessierten gemeinsam die nötigen Fragen und Antworten. Kurz gesagt, für mich ist Leben nur möglich, wenn es frei gelebt wird. Als Grundlage meiner jüngsten fünfbändigen Verteidigung habe ich versucht zu erklären, was ein freies Leben bedeutet.

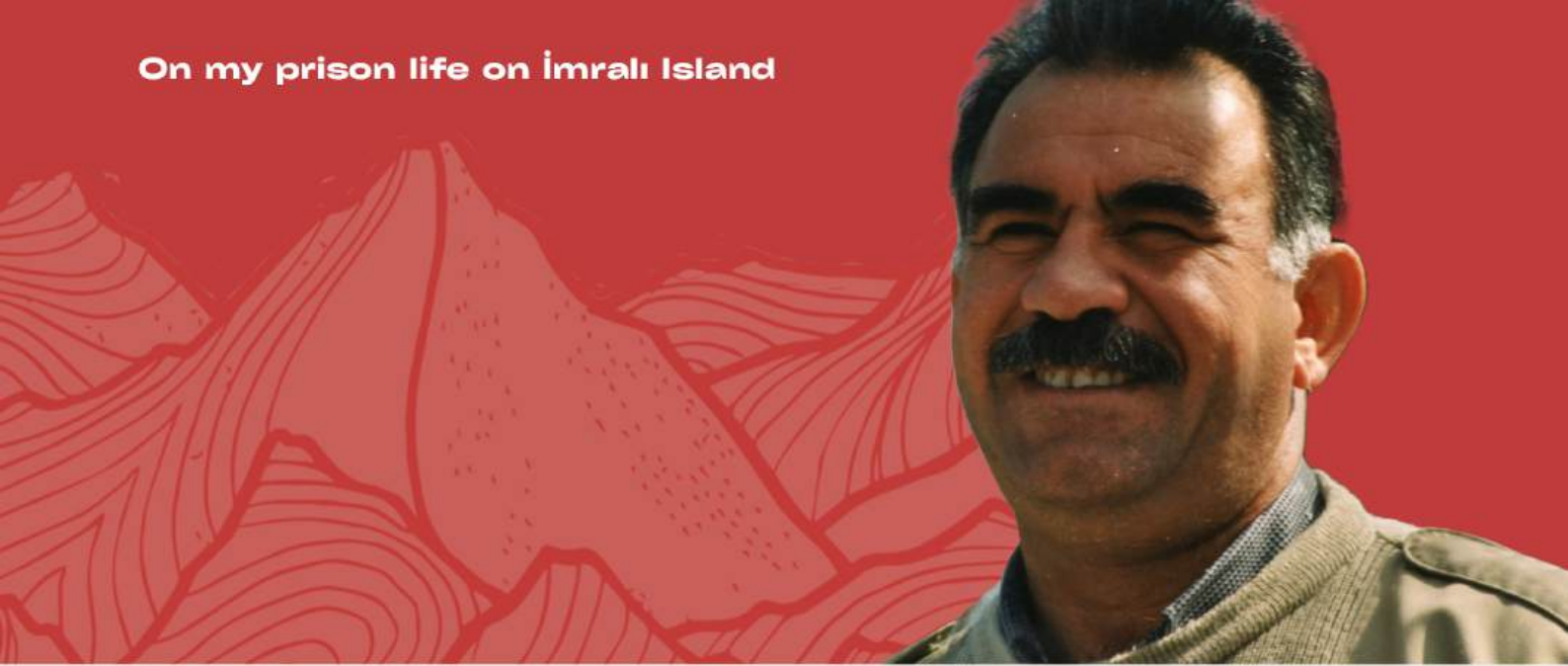


Ein Leben, das nicht ethisch, gerecht und politisch ist, ist ein Leben, das aus der Sicht der Gemeinschaft nicht gelebt werden sollte.

Durch die Monopole ideologischer Unterdrückung und Ausbeutung, die sie verursachen, ermöglichen Zivilisation im Allgemeinen und die kapitalistische Moderne im Besonderen das Leben und gewährleisten die Akzeptanz eines falschen Lebens, das von allen Arten von Sklaverei, Demagogie und Individualismus durchdrungen ist und das voll mit Lügen ist. So entstehen Entwicklungen, die als gesellschaftliche Probleme identifiziert werden. Ob wir sie nun sozialistisch, freiheitsstrebend, demokratisch oder kommunistisch nennen, alle, die sich für Revolutionäre halten, müssen sich gegen Zivilisationen wehren, die auf Unterdrückung und Ausbeutung durch die Eliteklasse, die Stadt und die Macht sowie die vorherrschenden Lebensstile der Neuzeit basieren.

Andernfalls kann ein gerechter, freier, demokratischer und gemeinschaftlicher Lebensstil nicht verwirklicht und daher nicht gelebt werden – ein solches Leben wäre voller Lügen, Betrug, Fehlverhalten und Hässlichkeit. Dies wird als unrechtmäßiger Lebensstil ohne angemessene Grundlage bezeichnet. Die großen Anstrengungen, die ich mein ganzes Leben lang unternommen habe, um diesen Lebensstil abzulehnen, der ein Problem war oder den ich zum Problem gemacht habe, sind durchaus verständlich. Wo es nicht verstanden wird, können weder mein Charakter noch ich selbst als Führung verstanden werden. Diejenigen, die sich meinem Charakter oder mir selbst als Führung anschließen und davon profitieren möchten, ohne sie zu verstehen, könnten große Enttäuschung erleiden. Ein richtiges Verständnis und Beteiligung sind keine individuellen, sondern gesellschaftliche Angelegenheiten.





Eine weitere beliebte Frage betrifft meine Art, mit Frauen zusammenzuleben. Ich habe in allen Bänden darüber geschrieben, wie man mit Frauen von Ort zu Ort zusammenleben kann. Das Zusammenleben mit Frauen ist unter den Bedingungen der Moderne von besonderer Bedeutung. Dies lässt sich nicht dadurch lösen, dass man um Mädchen bittet, sie ausfindig macht und betrügt, sei es in Bordellen oder in Privathäusern, oder indem man mit ihnen mit oder ohne Kinder zusammenlebt.

Um dieses Problem zu lösen, das im Herzen und im Bewusstsein der gesellschaftlichen Fragen steht, muss der Ansatz wissenschaftlich, philosophisch, ethisch und ästhetisch sein. In der Zeit, in der wir leben, unter den Bedingungen der kapitalistischen Moderne, ist ein gleichberechtigtes, freies Zusammenleben mit Frauen ein Leben, das große Verantwortung und einen starken Ansatz erfordert, der auf Wissenschaft, Philosophie, Ethik und Ästhetik basiert. Ohne den Status zu kennen, der Frauen in der Geschichte der Zivilisation und in der Neuzeit eingeräumt wird, ohne einen ethischen und ästhetischen Ansatz, werden Versuche eines Zusammenlebens jeglicher Art zu Fehlverhalten, Unmoral und Hässlichkeit führen.

Um das Leben nicht zu verschwenden, ist es zwingend erforderlich, der Verwirklichung der richtigen, moralischen und ästhetischen Lebensformen gemeinsam mit Frauen zu priorisieren.

Die Analyse des Charakters von Frauen, an denen alle Formen der Versklavung erprobt und auferlegt wurden, und die Schaffung von Frauen zu Kameradinnen und Lebenspartnerinnen im Kampf für Freiheit und Gleichheit sind grundlegende Voraussetzungen, um richtige, moralische und schöne Männer zu werden.

Die Gründe, warum ich diese Art von Lebensstil schätze und für eine Grundsatzfrage halte, werden besser verstanden, wenn die Worte zu meiner Verteidigung richtig gelesen werden. Ein Lebensstil, der auf der primitiven sexistischen „Herrschaft“ über Frauen (als eine Beziehungsform, in der sogar die biologische Sexualität degeneriert ist) basiert und durch die machtzentrierte Ethik der Zivilisation der Moderne aufgezwungen wird, schafft große Unmoral und Hässlichkeit. Wenn mit der Zeit mein großer Krieg dagegen und seine Folgen richtig verstanden werden, wird das Leben mit den Frauen mit besserer Moral und Schönheit gelebt werden. Jeder Mann und jede Frau, die einen Teil der Verantwortung dafür übernehmen, und insbesondere dafür, dass Frauen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gestärkt und befreit werden und Gleichberechtigung erreichen, müssen ständig wissenschaftliche, philosophische, ethische und ästhetische Ansätze und Praktiken entwickeln und organisieren.

Die Wiederbelebung der Denkweise und Institutionen der demokratischen Nation müssen weiter gefördert werden. Ob innerhalb oder außerhalb des Gefängnisses, im Mutterleib oder zu jedem Zeitpunkt in Zeit und Raum: Nur gemeinsam kann das menschliche Leben frei, gleichberechtigt (mit Vielfalt) und demokratisch gelebt werden. Jeder darüber hinausgehende Lebensstil ist abweichend und daher ungesund. Diese Abweichung wird mit verschiedenen gesellschaftlichen Narrativen und Aktionen, einschließlich Revolutionen, bekämpft, um sie wieder auf den richtigen Weg zu bringen und gesund zu machen. Zu diesem Zweck werden eine ethische, ästhetische, philosophische und wissenschaftliche Denkweise und ein dementsprechender Wille gebildet.



Wo und wann auch immer ich mich aufhalte, wenn sich die Möglichkeit einer Befreiung ergibt, ist es nur natürlich, dass ich bis zum Ende ständig mit dem Diskurs und dem Handlungsstil kämpfen werde, der für die Gemeinschaft notwendig ist, zu der ich gehöre: Für alle Kurden, die die tragischste Realität davon erleiden, für ihre Erlangung der demokratischen Nation, die ihr Weg zu einer Lösung und Emanzipation ist, für die Union Demokratischer Nationen, die der Weg zu einer Lösung und Emanzipation für alle Völker des Nahen Ostens ist mit ihren Nachbarn und für die Union Demokratischer Nationen ist dies der Weg zu einer Lösung und Emanzipation für alle Völker der Welt, der sie angehören.

Ich werde mit meinem Charakter der Wahrheit weitermachen, den ich in hohem Maße durch die dadurch erforderliche ethische, ästhetische, philosophische und wissenschaftliche Kraft gewonnen habe; ich werde das Leben gewinnen und es mit allen teilen.

21. Dezember 2010

Abdullah Öcalan

Verurteilter in Einzelhaft im F-Typ-Gefängnis İmralı

An den Präsidenten des Europäischen Gerichtshofs für
Menschenrechte,
Straßburg/Frankreich

Über Abdullah Öcalan:

Abdullah Öcalan, bekannt als „Rêber Apo“, ist ein revolutionärer Denker, kurdischer Führer und die ideologische Quelle der kurdischen Freiheitsbewegung. Öcalan wurde 1948 in einem kleinen Dorf in Urfa geboren und erlebte die Unterdrückung und Armut des kurdischen Volkes durch den türkischen Staat aus erster Hand. Diese Erfahrung entfachte in ihm eine tiefe Suche nach Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit der unterdrückten Völker überall. Im Jahr 1978 war er Mitbegründer der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK), einer Bewegung, die zunächst die Unabhängigkeit der Kurden anstrebte, sich aber inzwischen zu einem breiteren Kampf für einen demokratischen Konföderalismus entwickelt hat - ein radikales Modell der Basisdemokratie, der Freiheit der Frauen und eines ökologischen Lebens.

Öcalan wurde 1999 im Rahmen einer von den Weltmächten inszenierten internationalen Verschwörung entführt und ist seither auf der Insel Imrali inhaftiert. Aus seiner Einzelhaft heraus hat er jedoch nicht nur in Kurdistan, sondern auch im gesamten Nahen Osten und darüber hinaus einen revolutionären Wandel angestoßen. In seinen Schriften stellt er hierarchische und patriarchalische Strukturen in Frage und fordert eine Gesellschaft, die auf den Grundsätzen des Gemeinschaftslebens, der direkten Demokratie und der Koexistenz aufbaut.

**Ich werde das Leben erobern
und es mit allen teilen!**

